

General-Anzeiger

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße 50.
Kaiserstraße 50.
Telefon: 4001, 4002, 4003

für Elberfeld-Barmen

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle: Neuerweg 57.
Neuerweg 57.
Telefon: 114

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Vergisch Land“

Weggepreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg.
Anzeigenpreis: Die 7-spaltige Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: H. Gierke, Burgstraße 7.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.
Elberfeld: H. Gierke, Döppelstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Geyersburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Geseke - Gräfrath - Grotten - Haan - Haslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langelscheid - Leichlingen - Lennep - Lüdinghausen - Mettmann - Mülheim - Neuenrade - Neuenhof - Opladen - Radevormwald - Remscheid - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Spröckhövel - Tautheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfurth - Witzshagen.

Die Heimführung Italiens.

Zu Berchtolds Rücktritt.

Ein Osterreicher hat auf die Frage, warum die Habsburgische Doppelmonarchie keinen Widerstand hervorgebracht hat, die verblüffende Antwort gegeben: Das wird sie hoffentlich auch nie. Grund: Wir können keinen eisernen Mann brauchen, die Nationalitäten fordern einen Kompromiß-menschen. Als Graf Berchtold gestorben war und Graf Berchtold mit einer gewissen Selbstverständlichkeit an seine Stelle trat, so wie er ihn als Vorkämpfer in Petersburg abgelöst hatte, konnte Österreich annehmen, diesen Musterkaiser des Kompromisses gefunden zu haben. Er war an der Kiewa außerordentlich beliebt gewesen wegen seiner verbindlichen Höflichkeit, er hatte Unbequemlichkeiten zu glatten gewußt, was wirklich nicht leicht war, wo Schwelger mit leidenschaftlichem Haß gegen alles Österreichische und mit brennendem Ehrgeiz, den Kaiserlichen Berchtold aus dem Balkan zu heben, Auslands-Außenpolitik besorgte. Hatte nicht Berchtold sein mächtiges Schloß für die Unterbreitung bereitgestellt, in der aller Balkanländer zwischen Petersburg und Wien aus der Welt geschafft werden sollte? In Bukarest offenbarte Graf Berchtold dem russischen Außenminister Swolowski den Plan der Annexion von Bosnien. Der Russe hatte nichts einzuwenden. Daß es dann ganz anders kam, daß auf dem Wege der Verständigung die Russen moskowitzischer Rente aufsprangen, war nicht österreichische Schuld. Und nach wie neben Berchtold galt Graf Berchtold als der Mann der Auslösung.

Die Begründung des neuen Kanzlers durch die Dreihundstoten hatte eine ganz besondere warme Färbung. (Daß die Superlative in dem Bekenntnis zum Bündnis und zur innigen Freundschaft sich am dichtesten in San Giuliano's Telegramm häuften, entsprach wohl mehr dem südländischen Temperament.) Österreich sah, als Berchtold kam, überall rings den Weltkrieg. Leider blieb der Himmel nicht lange so hellblau. Aber auch, als die dunklen Schwaden des Balkanbrandes die österreichische Sonne trübten, war Graf Berchtold der Gutverwahrer. Er schwenkte ein, als die Waffen der Lüge verlagerten: „Wir sind bereit, den durch die Siege der Balkanstaaten geschaffenen neuen Verhältnissen in weitestgehender Weise Rechnung zu tragen und so die Grundlage zu einem dauernden freundschaftlichen Einvernehmen zu schaffen.“

Einmal in den Balkanwirren (die letzte Note an Serbien ist wohl nicht auf „Ankonto zu schreiben“) hat Graf Berchtold sich nicht bereit erklärt, den neuen Verhältnissen in weitestgehender Weise Rechnung zu tragen. Und das wurde ihm verhängnisvoll, wurde vielleicht auch einer, vielleicht der ausschlaggebende der „gewichtigen persönlichen Gründe“, die ihn nach der amtlichen Mitteilung zum Rücktritt bewogen haben. Graf Berchtold verstand die Rumänien, weil er den Bulgarer Frieden gutzuheißen zögerte. Das ist an der Donaumündung heute noch nicht vergessen worden, wie sehr uns auch vom Wiener Balkanpalast aus erklärt werden mag, daß die Trübung der Beziehungen nur vorübergehend war und daß König Carol verlobt mit der I. u. I. Monarchie die Augen geschlossen habe. Zweifellos ist, daß hier England und Rußland ihren Sebel in Bulgarein eingelegt. In Österreich erkannte man damals den Mißerfolg Berchtolds sehr wohl, und auch in Berlin war man über die plötzliche Annäherung des eisernen Autokraten wenig entzückt. Und darum galten im August 1913 die Tage des österreichischen Kanzlers als gesättigt. Das amtliche Dementi der Rücktrittsgerüchte sagte, Graf Berchtold werde erst dann zurücktreten, wenn alle Fragen erledigt wären, die für die Monarchie infolge des Balkan-Krieges entstanden seien. Das war ein sehr bezeichnender Termin, und wie der amtliche Kommentator zum jetzigen Rücktritt bezeugt, hat Graf Berchtold diesen Zeitpunkt schon öfter für gekommen gehalten. Daß jetzt gerade Rumänien wie Italien, beide vielleicht in gemeinsamer Haltung verbunden, die große Frage für Österreich ist, und daß die Dreihundstoten alle Wunden in Bulgarein und Rumänien lassen, um die beiden Mächte gegen den Zentraltal zu beugen, macht Graf Berchtold's Weichen in dieser Stunde erklärlich. Ist er ein Stein des Anstoßes für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarein und Wien, dann ist das Ende seiner Kanzlerberuflichkeit in so gewichtiger Stunde kein zu großes Opfer.

Das ändert nichts an der freudig bekannten Tatsache, daß wir Deutschen im Grafen Berchtold einen vornehmen Staatsmann von Rang sahen, dessen

Das Erdbeben in Mittelitalien.

BB. Rom, 14. Jan. (Reibung des L.A.) Immer neue und schrecklichere Übersetzungen treffen über das Zerschlagensein des Erdbebens in den Abruzzen ein und üben erschütternde Eindrücke auf die Bevölkerung Roms aus. Das erste Telegramm über Avezano kam aus Santa Maria und meldete in furchtbarer Kürze, daß Avezano und alle umliegenden Dörfer vom Boden vertilgt, alle öffentlichen Gebäude zerstört, höchstens 800 Personen gerettet seien. Avezano hat 11.000, Celano 10.000, Trassano 4000, Pescina 10.000 Einwohner. Wenn alle diese Städte wirklich das Schicksal Avezanos teilen sollten, dann sind in wenigen Sekunden viele Tausende von Menschenleben vernichtet worden, und Italien ist von einem schweren Schicksalsschlag betroffen, das dem von Messina (in den letzten Dezember 1908) nur wenig nachsteht. Ein schwaches Bild von diesem Unglück hatte man am Bahnhof, als ein Zug am 9. Uhr die ersten Berichten brachte, einige hundert, aus Avezano brachte. Alle diese Armen konnten vor Entsetzen kaum sprechen. Frauen und Kinder erfüllten die Bahnhofshalle mit ihrem Geschrei. Die wenigen, die sprechen konnten, bekämpften, daß von den Einwohnern von Avezano nur wenige Hunderte am Leben

sein können. Da nun die meisten Häuser in den anderen betroffenen Städten, die in dem Schreckensgebiet liegen, nicht gleich selbsteingestürzt sind wie die in Avezano, muß man das gleiche Schicksal für alle diese Dörfer befürchten.

WTB. Rom, 14. Jan. Der „Messaggero“ meldet aus Avezano: Einige hundert überlebende blieben rund um Lagerfeuer auf einem Blase. Sie scheinen das Bewußtsein verloren zu haben und sind nicht imstande, anderen Unglücklichen zu helfen oder auch nur ein Wort zu sagen. Sie brachten auf diese Weise die Nacht unter klarem Himmel bei großer Kälte zu. Einige fünfzig Hilfsmannschaften aus Carpi brachten die erste Hilfe und retteten etwa zwanzig Berlebte. Unter den Trümmern hörte man das Stöhnen und herzerregte Schreie um Hilfe. Der Abgeordnete Cipari teilte dem „Messaggero“ in einem Telegramm mit, daß das Unglück an Heftigkeit und Umfang dasjenige von Messina übersteige.

WTB. Rom, 14. Jan. Heute früh gegen drei Uhr wurde ein neuer Erdstoß verspürt. In einigen Stadtvierteln erste die Bevölkerung ins Freie.

WTB. Avezano, 14. Jan. Nach den bis gegen 7 Uhr abends vorliegenden Feststellungen sind bisher über 200 Tote und 160 Verwundete aus den Trümmern geborgen worden.

Deutsche Unterseeboote vor Dover.

WTB. London, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Der „Star“ meldet aus Dover, daß dort vorgestern Abend Gerüchte umgingen über die Anwesenheit von Unterseebooten im Kanal. Gestern früh wurden von verschiedenen Küstenplätzen zwei feindliche Unterseeboote auf der Höhe von Dover gesehen. Die Batterien eröffneten das Feuer. Der Angriff wurde abgeschlagen. Weiter wird gemeldet, daß die Unterseeboote von den Höhen bei der Zitadelle mit schweren Geschützen zweimal geschossen wurde. Der Angriff war in der Dunkelheit unternommen worden, aber die Scheinwerfer hatten die Anwesenheit der Unterseeboote festgestellt.

WTB. Dover, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Vorgestern Abend 11 Uhr 30 Min. wurden im Hafen

von Dover zwei Kanonenschiffe abgegeben. Ein feindliches Landboot soll zu dieser Zeit bei der Einfahrt in den Hafen gesehen worden sein.

WTB. London, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Der gestern nacht erfolgte zweite Angriff deutscher Unterseeboote ist mißglückt. Das Feuer schwerer Geschütze verursachte einige Aufregung, aber man sah nichts. Die Wache meldete, daß ein deutsches Unterseeboot, welches gefeuert hatte, im Dunkeln verschwunden war. Heute näherte sich ein zweites Unterseeboot dem Hafen, löste einige Schüsse, wurde aber von den Batterien vertrieben, ohne daß es etwas ausrichtete.

bündnistreue Gesinnung und nicht nur aus schönen feierlichen Bekenntnissen in historischer Stunde emporgeleuchtet. Wir sehen ihn ungern scheiden, aber wir wissen, daß sein Nachfolger ihm darin nichts nachgeben wird.

BB. Prag, 14. Jan. (Draht.) Den Anlaß zu Berchtolds Rücktritt gab nach außen hin die schon längere Zeit herrschende Unstimmigkeit mit dem Grafen Tisza. Wie man in eingeweihten Kreisen ja eigentlich schon lange weiß, war nicht Graf Berchtold, sondern der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza der eigentliche Leiter der äußeren Politik. Mitgepielt haben auch wirtschaftliche Fragen, insbesondere die Versorgung der Monarchie während des Krieges, in denen jene beiden Staatsmänner nicht übereinstimmten. Am Neujahrstage war die Spannung zwischen Berchtold und Tisza am größten, und die Folge war, daß Graf Berchtold am 5. Januar seine Demission überreichte. Es wurde versucht, diese Differenzen beizulegen, und zu diesem Zweck fanden einige Besprechungen statt, die aber ohne Ergebnis blieben. Es zeigte sich, daß die Kluft zwischen den beiden Staatsmännern unüberbrückbar war. Graf Berchtold überreichte darauf nochmals seine Demission, und so geriet man auch in diesen Zeiten einen Wechsel auf dem ungewissen wichtigen, verantwortungsvollen Posten vermeiden hätte, so war es doch ganz klar, daß eine Änderung eintreten mußte.

Der Mann des festen Willens.

WTB. Wien, 14. Jan. (Tel.) Bei Besprechung des Rücktritts des Ministers des

Außern, Grafen Berchtold, der für die Allgemeinheit überraschend kommt, betonen sämtliche Blätter, unter welchen schwierigen Verhältnissen Graf Berchtold, dem Ruhe seines Herrschers folgend, den Posten, den er nie anstrebt, angetreten habe. Sie heilen fest, daß Graf Berchtold die jetzige Pause verhältnismäßiger Ruhe benutzt hätte, um sein schon früher wiederholt an den Kaiser gerichtetes Gebot um Enthebung von seinem Amte zu erneuern. Die Blätter brücken die Überzeugung aus, daß in den bisherigen Richtlinien der auswärtigen Politik der Monarchie keine wirkliche Änderung eintreten werde, und heben hervor, daß der neue Minister des Auswärtigen, Baron Tisza, ein genauer Kenner der Verhältnisse des Balkans sei und als vielversprechender Staatsmann wiederholt eine hervorragende Tätigkeit entfaltet habe. Sie bezeichnen ihn als einen Mann des festen Willens, hervorragender Eigenschaften und tiefer Einsicht.

Eine glänzende Waffentat.

(Zum gestrigen amtlichen Tagesbericht.)

Vom Major a. D. von Schreidershofen.

Berlin, 14. Jan. abends. (Draht.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fand auf dem nördlichen Heeresflügel in der Gegend von Neuport ein Artilleriekampf statt. Bei Soissons, wo die deutsche Spitze am weitesten gegen Paris vorgebrungen ist, haben die deutschen Truppen ihre

früheren, erfolgreich verlaufenen Angriffe fortgesetzt und unter Erbeutung von zahlreichen Gefangenen und reichem Kriegsmaterial immer mehr Boden, die die Stadt Soissons beherrschen. In Besitz genommen. Die Erfolge der letzten Tage an dieser Stelle müssen sehr bedeutend gewesen sein, da bei ihnen am 12. und 13. Januar allein 3150 Gefangene gemacht wurden. Eine glänzende Waffentat unter den Augen ihres allerhöchsten Kriegsherrn, sagt der amtliche Bericht mit berechtigtem Stolz. In strömendem Regen und tief aufgewühltem Lehmbooden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Höhenfläche zurückgetrieben. Endlich geben auch die Franzosen zu, die erst gesiegt haben wollten, daß sie hier weichen mußten. Immer enger zieht sich somit der Ring um die Nordfront von Soissons. Durch die Einnahme der beherrschenden Höhenstellungen haben die deutschen Truppen eine außerordentlich feste Stellung erhalten, in der sie alle französischen Gegenangriffe mit leichter Mühe abzuwehren können. Es sind auch schon günstige Vorbedingungen zur Fortführung des Angriffs gegen die Stadt Soissons selbst geschaffen worden. Es scheint, daß hier vorläufig die Lage für die Deutschen von der ganzen Front am günstigsten ist, so daß sich hier für die Fortführung des Angriffs günstige Aussichten ergeben. Es ist möglich, daß hier in nächster Zeit ein Durchbruch der feindlichen Stellungen erfolgen kann. Die aus der Gegend von Châlons in der allgemeinen Richtung auf Paris geführten französischen Angriffe hatten zunächst einen Teilerfolg, indem es den Franzosen an mehreren Stellen gelang, in die deutschen Schützengräben einzudringen. Man hat sie dort aber nicht lange in Ruhe gelassen, sondern bald wieder angegriffen und aus den Schützengräben herausgeworfen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen neuerdings versucht, in die Provinz Ostpreußen einzudringen. Sie sind sowohl nördlich wie auch südlich davon vorgedrungen. Es sind das die beiden Stellen, gegen die sie auch schon früher vergebliche Angriffe gerichtet hatten. Wenn es auch gelungen ist, das Vorgehen der Russen erfolgreich zurückzuschlagen und dabei mehrere hundert Gefangene zu machen, so erkennt man daraus doch, daß noch immer starke Kräfte des Gegners im Gouvernement Suwalki stehen und daß die russischen Truppen nicht etwa alle nach dem westpolnischen Kriegsschauplatz herangezogen sind. Es ist auch möglich, daß ihre Angriffe die Absicht verfolgen, die ihnen gegenüberstehenden deutschen Truppen zu fesseln und hier einen Abmarsch nach anderen Teilen des Kriegsschauplatzes zu verhindern.

In Nord-Polen werden auf dem nördlichen Heeresflügel und in der Gegend von Tomaszow, also östlich von Petrikau, die Angriffe gegen die russischen Stellungen fortgesetzt. Soweit die Deutschen dabei Raum in östlicher Richtung gewonnen haben und wieviel die Russen schon zurückgedrängt sind, wird nicht angegeben. Da aber mehrere Tage hintereinander von einem Fortschreiten des Angriffs berichtet wurde, müssen die Russen, trotzdem sie sich zu ihrer Verteidigung eingegraben und befestigte Stellungnahmen bezogen haben, und trotzdem das ungünstige Wetter alle Bewegungen des Angreifers außerordentlich erschwert, doch im Laufe der letzten Tage beträchtlich auf die Weichsel zurückgeworfen worden sein. Der Kampf um Warschau scheint also in günstiger Entwicklung begriffen zu sein. Dieser Eindruck wird auch dadurch verstärkt, daß es den Russen an keiner einzigen anderen Stelle der weit ausgedehnten Schlachtfrente gelungen ist, trotz ihrer Besten, mit starken Kräften ausgeführten Gegenangriffe irgendwelche Erfolge zu erzielen.

Die Aufspießung zum Hag.

(Von unserem Berichterstatter.)

Rosenau, den 12. Januar.

Aus Le Havre wird berichtet: Die Vertiefung der vom Ministerpräsidenten Viviani herausgegebenen „Denkschrift“ über die Greuelthaten der Deutschen an die französischen und belgischen Truppen ist vorgenommen worden. Nun wartet man auf die Wirkung. „Unsere braven Soldaten sollen erfahren, was für einem Feind sie gegenüberstehen, und jedes Mitleid, das man mit solchen Barbaren haben könnte, von sich weisen“, schreibt das einflussreichste Blatt Nordfrankreichs, „Journal de Rouen“. Schon

Letzte Telegramme.

Die Franzosen geben ihre Niederlagen zu.

Kopenhagen, 14. Jan. (Meld. des L. A.) In Paris Telegramme der „Nat. Tid.“ werden die Erfolge der Deutschen bei Soissons bestätigt. Wie aus Paris gemeldet wird, sei der Angriff der Deutschen gegen den 132-Meter-Hügel erfolgreich gewesen, der nunmehr in Besitz der Deutschen sei. Von diesem Hügel aus würden das Jochennetal mit seinen großen und wichtigen Eisenbahnlinien und den beiden wichtigen Chaussees nach Chauny und Laon beherrscht. Auch in der Champagne wurden die erbitterten Kämpfe mit Erfolg für die deutschen Truppen fortgesetzt. Bei Beaune wurden die Franzosen unter großen Verlusten Schritt für Schritt zurückgedrängt.

Briten, ein englischer Mautheld.

London, 14. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Portsmouth: Briten, der das Kommando in der Nordwestprovinz des Kaplandes führt, erklärte in einer Rede, man gehe jetzt nach Deutsch-Südwestafrika voller Hoffnung, daß alle bald zurückkehren, aber nicht eher, als alle Deutschen herausgeworfen worden wären.

Lord Kitcheners Ersaharmee.

BB. Amsterdam, 14. Jan. (Meld. des L. A.) Wie an autoritativer Londoner Stelle mitgeteilt wird, haben die bisherigen englischen Verbunden das Ergebnis gehabt, daß 100 000 Mann Ende dieses Monats selbständig ausgebildet sind. Die englische Regierung beabsichtigt, diese Truppen in zwei Abteilungen nach dem Kontinent zu schicken. Die vollständige militärische Ausrüstung mache große Schwierigkeiten. Noch bis zuletzt sah man viele in Dienst tätige Soldaten Zivilkleider tragen. Es sind Leute im Alter von 17 bis 60 Jahren bunt durcheinander gewürfelt. Besonders fühlbar macht sich der Mangel an Offizieren. Aus diesem Grunde werden des öfteren einfache Soldaten nach kurzer Ausbildungszeit zu Offizieren befördert, ohne daß sie sich besonders fähig zeigten. Während der militärischen Ausbildung kam es häufig zu Desertionen. Ramentlich ältere Leute, die Weib und Kind hatten, verließen heimlich nachts das Lager. Fast jede Nacht hörte man Schüsse fallen, die den Deserteurern galten. Doch die Posten, die Scheinbar nur äußerlich ihre Pflicht tun wollten, hatten gar nicht die Absicht, ihre davonlaufenden Kameraden zu treffen. Aber die schlechte Unterbringung während der Ausbildungszeit fliegen die englischen Truppen sehr. Die Zelte reichen nicht aus. Deshalb müssen die Soldaten abwechselnd oft auf freiem Felde kampieren, was bei der jetzigen Regenperiode besonders unangenehm ist.

Schweden duldet keine Durchfuhr von Kriegsmaterial.

BB. Stockholm, 14. Jan. (Drahtb.) Wie das stets gut unterrichtete Stockholmer Tageblatt erzählt, untersagt die schwedische Regierung die Durchfuhr von Kriegsmaterial aller Art und vor allem der zum Kriegszweck dienlichen unverarbeiteten Produkte und Zubehörsgegenstände. Dieses Verbot ist mit Rücksicht auf die russischen Bemühungen erlassen worden, einen Durchfuhrhandel über Norwisch-Boden-Strömung einzurichten.

BB. Stockholm, 14. Jan. (Meldung der B. Z.) Die Blätter zollen dem Verbot der schwedischen Regierung, Kriegsmaterial durch Schweden zu befördern, volle Anerkennung. Die konservative Tageskronika bezeichnet das Verbot als den trüben den Schlüssel der Neutralitätspolitik. Alton-Blatt sagt: Die Schweden, die eine starke und geliebte Neutralitätspolitik wünschen, werden die Regierungsverfügung begrüßen. Dem russischen Reich ist nun die Möglichkeit genommen, über den einzigen noch offenen Weg die Lücken seines Kriegsbedarfes aus England und Amerika zu füllen.

Wahnwitzige Verleumdungen.

WTB. Frankfurt a. M., 14. Jan. Der Frankfurter Zeitung wird aus Berlin berichtet: Es ist wiederholt in der Presse berichtet worden, daß gefangene französische Soldaten sich in dem Glauben befinden haben, sie würden erschossen. Wir wissen, daß viele von den gefangenen Franzosen, verwundet und nicht verwundet, nach der ersten Minute der Unterhaltung an sich selbst fragten, ob sie nun und wann sie erschossen würden. Kein Zweifel, sie glauben, daß ihnen dieses Los bevorstehe, und sind glücklich, wenn sie erfahren, daß diese Vorstellung unfähig war. Aus der guten Behandlung, die ihnen zuteil wird, können sie sich gleich vom Gegenteil überzeugen. Vor längerer Zeit ist bekannt geworden, daß durch Erlass des General Joffre der Befehl erging, die gefangenen Franzosen in ihre Gefangenschaft zu bringen. Die General Joffre zu dieser Vorkehrung gekommen sein mag, ist uns unbekannt. Es bleibt nur übrig, daß es so wenig Kenntnis von Deutschland besitzt, um selbst solchen Wahnwitz zu glauben, oder daß er beabsichtigt die Unwahrheit verbreiten hat, um dadurch die französische Armee durch den Mangel der Verpflegung zu schwächen. Das eine ist so schlimm wie das andere. Jedenfalls steht fest, daß in der französischen Armee und nach manchen Äußerungen der französischen Presse zu urteilen, in diesem Volk, das sich seiner Intelligenz rühmt, Verleumdungen der deutschen Presse verbreitet sind, an die selbst die an Anmaßungen noch reicheren Verbündeten Frankreichs, Russen, Serben und Montenegro, von den farbigen Hilfsbölchen ganz zu schweigen, nicht

glauben. Wie sich diese in Frankreich verbreiteten Lüge mit der doch unendlich unbekannten gebliebenen Tatsache verträgt, daß ungefähr 300 000 Franzosen in deutscher Gefangenschaft leben, ist ein Rätsel, welches dieser mit den ungewöhnlichen Mitteln der Lüge, Verleumdung und Täuschung geführte Krieg aufgibt. Eins aber ist sicher: Eine Verleumdung und eine Regierung, die absichtlich und geistlos die Schrecken der Verleumdungen, haben jeden Anspruch auf Objektivität und Glaubwürdigkeit verloren. Das gilt auch von den sogenannten Untersuchungsberichten, den der französische Ministerpräsident Viviani veröffentlicht, diesem Untersuchungsbericht, der im Grunde einer Enquete mit eblischen Aussagen über die Verletzung der Menschheitsrechte durch die Deutschen doch nichts anderes ist als eine Reihe niedriger, halboffener Verleumdungen. Die tatsächlichen Ereignisse dieses Krieges beweisen, daß keine Armee der Welt so idealen militärischen Geist, so hohe Bildung und so hohe Disziplin aufweist wie unsere Heer, und daß die Kriegsgesetze, welche Raub, Mord, Plünderung und Aneignung fremden Eigentums

mit Erfolg, und hielt zur Enttäuschung der Weltmächte das Einvernehmen mit Italien aufrecht. Die Bündnisbeziehungen zum Deutschen Reich waren bei ihm in treuer Obhut. Bei seinem Scheiden aus dem Amt begleitete ihn die herzliche Sympathie und hohe Verehrung unserer politischen Kreise. Mit der Bewährung des mitteleuropäischen Zweifachbündnisses im Feuer des Weltkrieges bleibt Graf Berchtold's Name geschichtlich verknüpft. — In seinem Nachfolger, Freiherrn Burian, begrüßen wir einen Staatsmann von erprobter Tatkraft, einen überzeugten Anhänger der Bündnispolitik Österreich-Ungarns. Möge es ihm gelingen, die auswärtigen Interessen der Donaumonarchie durch die Kräftigung des großen Krieges mit starker Hand hindurchzuführen zu einer ehrenvollen und erfolgreichen Frieden.

Amerika bleibt fest?

BPJ. Genf, 14. Jan. Der New York Herald meldet: Eine Information durch das Staatsdepartement in Washington erklärt die Aufrechterhaltung der amerikanischen Forderungen gegenüber England.

BPJ. Rotterdam, 14. Jan. Wie die Londoner News aus Washington meldet, lehnt die nordamerikanische Regierung den Vorschlag eines internationalen Schiedsgerichts für Rotterdam ab. Sie verlangt mit Entschiedenheit die Erfüllung ihrer Forderungen durch England.

Starkes Steigen der Weizenpreise in Amerika.

WTB. London, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Weizenpreise steigen derzeit, daß die Weizenpreise in verschiedenen Großstädten erhöht worden sind. Verschiedene Kongreßmitglieder haben die Regierung aufgefordert, Einfuhrbeschränkungen, betreffend die Ausfuhr von Weizen, zu treffen, da sonst ein Notstand der ärmeren Bevölkerung Amerikas zu befürchten sei.

Das Erdbeben in Mittelitalien.

WTB. Rom, 14. Jan. (Nichtamtlich.) „Giornale d'Italia“ schätzt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Avezzano und Sora auf 25000.

WTB. Rom, 14. Jan. Der heutige Ministerpräsident nahm Kenntnis von den vorläufigen Anordnungen der zuständigen Minister für Hilfeleistung in den Erdbebengebieten und beschloß, die Ausführung der weiteren Maßnahmen einem besonderen Zivilkommissar und besonderen Unterorganisationen in den Bezirken von Sora und Avezzano zu übertragen.

WTB. Sora, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Durch das Erdbeben sind alle nicht eingestürzten Häuser derartig beschädigt, daß sie haben geräumt werden müssen. Truppen verschiedener Waffengattungen sind zur Hilfeleistung hier eingetroffen und haben bis jetzt 450 Tote und viele Verwundete aus den Trümmern geborgen und die Leichen in Felten und Baracken untergebracht. Brot und andere Lebensmittel werden an die Überlebenden verteilt.

WTB. Avezzano, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Der König hat alle Trümmerstätten besucht und die Rettungsarbeiten beaufsichtigt. Am Abend feierten der König und die Königin nach Rom zurück.

Schlechte Schützen.

WTB. London, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Zwei Schiffe, die vorgestern abend von einem Fort am Rix of Clude auf ein Schiff, abgefeuert wurden, welches das Halbesignal nicht befolgte, trafen in die gegenüberliegende Stadt Gourod. Ein Geschütz schlug ein Loch in eine Hausmauer. Es wurde niemand verletzt.

Zu einem Heiselloffer der Gefangenschaft entronnen.

BB. Amsterdam, 14. Jan. (Meld. des L. A.) Ein in Montreal wohnender Deutscher namens Hermann Wendt ist in einem Heiselloffer aus Kanada in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Er erzählt, daß ihm französische Kanadier geholfen hätten, und daß diese Art von Heiselloffern mehrfach von Erfolg gekrönt gewesen sei.

Dortmund, 14. Jan. Auf der Zeche Hermann bei Dort sind vier Bergleute dadurch tödlich verunglückt, daß sie, entgegen dem Verbot, einen sogenannten blinden Schacht zur Ausfuhr benutzten, wobei der Förderkorb bis an die Drehscheibe ging, sich dort löste und mit den Leuten in die Tiefe stürzte. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

WTB. Berlin, 14. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 120 000 Mark für die Einbürgerung und 30 000 Mark zur Reichswehrwoche für die Beschaffung von Wollfäden.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: B. Z. Zölle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl Str. für Nachrichten und Nachrichten: Otto Klein; für die Nachrichten: Wolfgang Müller; für den Anzeigenenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von B. Girardet & Co. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wollen man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

lungsfähigkeit des französischen und des deutschen Militärfliegermotors. Die Franzosen benötigen den Gnom mit seiner Leistungsfähigkeit; die Engländer hingegen einen ähnlichen Apparat. Welcher Kampf hat nicht seiner Zeit für und gegen den Gnom gehabt! Sicher war er zu seiner Zeit ein erheblicher Fortschritt; wie aber wären wir heute daran, wenn er, woran es nahe war, in der Tat bei uns eingeführt worden wäre! Es zeigt sich, wie recht die hatten, die damals allem Värm der Gnomfreunde zum Trotz darauf bestanden, daß der deutsche Industrie Gelegenheit zum Bau eines eigenen Motors gegeben und erhalten werden müsse. In dem Daimler-Mercedes-Motor besitzen wir heute das Instrument, das wir brauchen. Gegenüber den häufigen Schäden und Verjagern des Gnom haben die deutschen Flieger einen Motor, auf den sie sich verlassen können und verlassen. Bei der Abteilung sind einige Daimler-Mercedes-Motoren in Gebrauch, die seit Beginn des Krieges trotz starker Inanspruchnahme keine Pause gehabt haben. Die deutschen Militärflieger haben heute ein Flugzeug, in dem sie hoch in den Lüften einen Betriebsunfall ebenso wenig zu fürchten brauchen, wie in einem Auto unten auf der Landstraße. Das ist eine wesentliche Vorbedingung gewisser der Erfolge, die sie in diesem Kriege auf jedem ihrer drei Hauptaufgabengebiete erzielt haben. Die deutsche Fliegerei hat sich in dem Feldzug ausgezeichnet bewährt, und das Mißtrauen, mit dem man dem, was sie leisten würde, anfangs noch vielfach entgegengekommen hat, ist längst verschwunden! — Soweit Herr Hauptmann Bagenfurth.

Der Krieg im Orient.

Der türkische Vormarsch in Persien.

WTB. Konstantinopel, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Das türkische Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen rücken in Azerbeidschan, unterstützt von persischen Kontingenten, beständig vor, um das Land von dem russischen Joch zu befreien. Sie tragen dort einen neuen großen Erfolg davon, indem sie gestern Tabriz und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte dieser Gegend, besetzten. Die Russen, welche die Absicht hatten, sich hartnäckig zu verteidigen, verließen in Unordnung diese beiden Orte. Eine Anzahl Maharditen, die einen Teil der englischen Besatzungstruppen in Aggipien bildeten, ergab sich unserer Vorhut.

Russische „Erfolge“ im Schwarzen Meer.

BTU. Petersburg, 14. Jan. (Drahtb.) Der russische Generalstab veröffentlicht folgenden offiziellen Bericht über „russische Siege“ im Schwarzen Meer: Unsere Flotte (wie gemeldet, waren es über ein Duzend Schiffeinheiten!) hat ein Geschütz mit einem sehr mächtigen Kreuzer zu bestehen gehabt, das jedoch keinen besonderen Erfolg zeitigte. Unsere Aufklärungsboote haben in der Nacht von Sinope mehrere türkische, mit Waren beladene Schiffe in den Grund geholt. Am selben Tage haben zwei russische Torpedoböjäger zwei feindliche, mit Mehl beladene Segelschiffe in Brand geschossen. Die Mannschaft wurde für Kriegsgefangenen erklärt. Sie bestand aus 18 Matrosen. Kurz darauf haben russische Schiffe die Nacht von Trapezunt und Varna unterzucht, wo sie jedoch nichts Verdauliches entdeckten. Sie führten in der Nacht von Zurnumeh eine große Anzahl beladener türkischer Schiffe an. Schließlich von Zurnumeh haben wir vier feindliche Segelschiffe zerstört und in der Nacht von Rizev elf feindliche Segelschiffe. Wir haben den Hafen von Kopa bombardiert. (Mangels etwas Besseres sucht anheimelnd die russische Marineleitung durch Berichte von solchen Heldentaten ihr gesunkenes Ansehen etwas aufzurichten.)

Der Großhadi von Aegypten über die englische Verteidigungsarmee.

BB. Konstantinopel, 14. Jan. (Meldung der B. Z.) Der seit kurzem hier weilende Großhadi von Aegypten, der von den Engländern seines Amtes enthoben wurde, weil sie kein vom Kalifen eingesehtes religiöses Oberhaupt haben wollten, hat sich hier bemerkenswerterweise über die gegenwärtigen Zustände in Aegypten geäußert. Beim ersten Salawat des neuen Herrschers waren nur Parteigänger und Fremde anwesend. Der Zman, der bei dieser Gelegenheit predigte, hatte den Mut, auch für den türkischen Sultan zu beten. Die Zahl der englischen Truppen beziffert der Großhadi auf 40 bis 50 000 Mann, meist ganz junge Leute, die keinen besonderen Eindruck machen. Letztlich langten 2000 Australier an, die sehr gut aussehden. Die Ander werden nach Frankreich abgeschoben, da man kein Vertrauen zu ihnen hat. 300 Jüder, die jüngst gelandet wurden, sind nicht an ihrem Bestimmungsort eingetroffen. Man vermutet, daß sie sich sofort mit den Türken vereinigt haben. Den Kanal entlang sind 170 Kanonen in neuen Befestigungen aufgestellt. Die Engländer machen sich auf lange und blutige Kämpfe gefaßt, wie aus der großen Zahl der Lazarette erhellt. Die Finanzlage ist kritisch, der Handel lähmungsgelegt und der Steuerdruck unerträglich.

Die Verteidigung unserer Kolonien.

Eine neue Schluppe der Portugiesen in Angola.

TU. Madrid, 14. Jan. (Drahtb.) Hier angekommen offizielle portugiesische Depeschen aus Lissabon geben mit anerkennenswerter Freimut neue schwere Niederlagen der Portugiesen in Angola zu. Danach ist es deutschen Truppen gelungen, eine Grenzwaache der Portugiesen in Stärke von 650 Mann zu über-

Extra - Angebot

in Damen - Handtaschen

Nur moderne elegante Formen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Richard Möller Spezial-Koffer- u. Lederwaren-Fabrik.

Elberfeld, Turmhof 9-11.

b408

500 Gr. Feldpakete

Praktische Zusammenstellungen zu billigen Preisen.

Parfümerien

500 Gramm Zusammenstellungen	
1 Tube Vaseline	100
1 Tube Zahnpasta	
1 Tube Kalodonna	
1 Schachtel Fuß-Streupulver	
1 Stück antiseptische Seife	
1 Dose Brustbonbons	175
1 Taschensapienthe	
4 Dose-Nachtlichte	
1 Dose Salizyl-Streupulver im Karton	
1 Glasche Odol in Blechpack.	
1 Zahnbürste	235
1 Tube Zahnpasta	
1 Tube Lanolin	
1 Dose ca. 50 Stk. Seifenpapier	

Wollwaren

500 Gr. Zusammenstellungen:	
1 gestrickte Militär-Hose	400
1 Kopfschüler	
1 Paar Ohrenwärmer i. Kart.	
1 P. Überstrümpfe, f. warm	545
1 Paar Socken, reine Wolle	
1 Militär-Schulpanz. i. Kart.	
1 warmer Militär-Schal	
1 Paar Kniewärmer	
1 gestrickte Leibbinde	775
1 Paar wasserdichte Fußschlüpfer	
1 Paar Ohrenwärmer i. Kart.	
1 Paar Trikot-Handschuhe, innen geraut	100
1 Paar Pulswärmer	
1 Paar Trikot-Handschuhe, innen geraut	235
1 Paar Schieß-Handschuhe mit Daumen	
1 P. Krimmer-Handschuhe mit Lederinnenband	295
1 Paar Schieß-Handschuhe mit Wollfütter	

Elektr. Lampen

500 Gramm Zusammenstellungen	
1 elektr. Laterne	195
1 Feuerzeug im Karton	
1 Handwärmer	175
1 Feuerzeug im Karton	
1 Laterne, Lederbezug	325
1 Ersatzbatterie im Karton	

Lebensmittel

500 Gramm Zusammenstellungen	
1 Dose reine Vollkorn-Milch	105
1 Rolle Frank-Käse	
1 Dose mit 12 Bouillon-Würfel	
1 Kart. Trockenmilch, m. Kakao	
1 Glaschen Maggi-Würze	
1 Paket Sahlfens Waffeln	140
1 Tafel Carotti-Schokolade	
1 Paketchen Pfeffermünz-Tabl.	
1 Paketchen Zitronen-Tabletten	
1 Schachtel Erfrisch.-Bonbons	
50 Gr. Erfrischungs-Bonbons	
2 Kakao-Würfel	
1 Dose mit 12 Bouillon-Würfel	

1 Tafel Carotti-Vanille-Schot.	
1 Paket Leibniz-Käse	100
2 Schachteln Erfrisch.-Bonbons	
1 Paketchen Pfeffermünz-Tabl.	
2 Kakao-Würfel	
1 Dose mit 12 Bouillon-Würfel	
1 Tube Himbeer-Marmelade	

Rauchwaren

500 Gramm Zusammenstellungen	
10 Zigaretten	235
100 Zigaretten	
1 Paket Tabak	
1 Zigaretten-Etui	
100 Zigaretten	275
10 Zigaretten	
1 Paket Tabak	
60 Zigaretten	300
1 Tabakbeutel	
1 Tabakpfeife	145
1 Paket Rauchtabak	
1 Zunderfeuerzeug	
1 Tabakbeutel	
1 Tabakpfeife	
1 Paket Rauchtabak	
1 Zunderfeuerzeug	275
1 Zunderfeuerzeug mit 10 Ersatzkohl, Brenndauer jeder Kohle 3 Stunden	

Schreibwaren

500 Gramm Zusammenstellungen	
25 Bogen und 25 Kuverts	
1 Paket Feldlosettpapier	125
1 Notizbuch 1915	
1 fest Feldpostmarken	
1 Spiel Karten	
1 Bleistift	
1 Kriegerstagebuch	195
1 Spiel Karten	
1 Dose Krepplandtücher	
1 Stück Elfenbeinseife	
1 Füllhalter	230
1 Glas Tinte	
1 Füllhalterteil	
30 Feldpostkarten im Karton	

Verschiedene Artikel

500 Gramm Zusammenstellungen	
1 Paar wasserdichte gestützte Kniewärmer	840
1 wasserdichte gestützte Kopfmütze	
1 Paar kratzige Hosenträger	
1 Halstuch im Karton	
1 wasserdichte Kopfmütze	875
1 Paar wasserdichte Kniewärmer	
1 Paar Hosenträger	
1 Binde im Karton	900
1 Militärweste	
1 Paar Hosenträger	240
1 Halstuch, Halbeide	
1 Militär-Honellhemd mit Doppelbrust im Karton	265
1 Militärhose aus Normalstoff, wollgemischt	435
1 Militär-Normalhemd	
1 Paar Stutzen im Kart.	400
1 starke Futterhose	
1 Paar Ohrenwärmer im Karton	

Feuerzeuge

Ersatzteile zu Laternen-Feuerzeug	
Elektr. Ersatzbatterien	45
Stück	85, 75, 60, 45
Zunder-Feuerzeuge	20
Stück	45, 25, 20
Ersatzlampen	45
Stück	85, 75, 45

Leonhard Tietz

Alt.-Ges.

Elberfeld.

a568

500 gr. Feldpost-Packungen

Kognak- und Rum-Verschnitt, Goldkorn, Bonekamp, Steinhäger, Mk. 1.-

Dahl & Lieb

Barmen:
Werderstraße 19
Rittersh. Bahnhofstr. 4
Wichlingh-Str. 28
Hecklingh-Str. 178.

Elberfeld:
Hofkamp 80
direkt am Neumarkt.
285.

Saben Sie schriftliche Arbeiten oder Vervielfältigungen in Hand- oder Maschinenschrift, Stenogramm-Aufnahmen, Adressenlisten etc. auszuführen? oder Bücher beizuschreiben? So unterstützen Sie bitte das soziale Werk der

Elberfeld-Barmer Schreibstube

Schriftlicher kaufm. Arbeitsnachweis. Geschäftsstelle: Elb., Cherdorfer 30, Telefon 5. Rathaus 5. 140. Annahmestelle Barmen, Werderstr. 6, I. St., Fernruf 5524. - Annahmestelle Elberfeld, Berthelstraße an der Doppelpassage, Fernruf 5564. Auslieferungsstellen: Barmen, Werderstr. 6, I. St., Fernruf 5524. - Elberfeld, Berthelstraße. - Kluge Arbeit. - Kluge Arbeit. - Kluge Arbeit.

Thalia

-Theater.

Heute, Freitag, abd. 8.15 Uhr:
Abschieds-Verstellung
des Berliner Apollo-Theater-Ensembles:

Fräulein Kadett.

Morg., Samstag, abd. 8.15 Uhr:
Erstaufführung:

Immer feste druff.

Berg. Geschichts-Verein

Monatliche Sitzung

am Freitag den 15. Jan. 1915,
abends 8 Uhr pünktlich,
im Löwenbräu (ehem. Hofbräu),
Wäucherh., oberer Saal,
zu Elberfeld. a502

Vortrag

des Herrn Reichsarchivdirektors
Prof. Dr. B. H. St. Zoltingen:

Die geschichtliche Entstehung
der Solinger Waffenindustrie.

Bis ab 7 1/2 Uhr:
Vorhandlung.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

CALA

THEATER KINEMA

ELBERFELD

Kipdorf 61

St. Ernst-Programm.
Annehm. Familienaufnahm.

Geschlossene Lippen.

Drama in 5 Akten. 5857a
Erstaufführung in Elberfeld.
Hochinteressant und spannend!

Paderborner Brot

a 90 Bg. und „Arbeitsbrot“.

Albert Walter, Elberfeld,
Grünstr. 22. Tel. 4721. 15767

Rich. 19. - 20. - 21. Januar

Olympia-Geldlos 3 Mt.

Glotten-Geldlos 3.30

17.51 Geldgewinn

483330

750000

600000

400000

Kölner Los 1 Mt. 11 Lose

A. Eulenberg

Elberfeld, Altenmarkt 11. 1232

Stadttheater Elberfeld

Samstag, Vollepo. Alle Plätze 80 Bg. aus.
35 Bg. Wilhelm Tell. Anfang 7 Uhr. Ende 9
11 Uhr. Sonntag, Nachmitt. 3 1/2 Uhr. Kater Lampe.
Ende 5 1/2 Uhr. Abends 7 Uhr. 23. 28. 29. 30. 31.
Carmen. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf Barmen: Jägerstraße 11. Neumann, Rathausstr.

Stadthalle Elberfeld

Freitag den 15. Januar 1915, nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr:

Einmaliger öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

für Damen und Herren. Thema:

„Krupp“

die deutsche Waffenschmiede.

Mit ca. 120 farbigen Lichtbildern.

Redner: Herr Ingenieur Emil Fromholz, Dortmund.

Eintrittspreis: Reserv. Platz M. 1.00, Vorverkauf M. 0.50

II. Platz . . . M. 0.60, Vorverkauf M. 0.30

Nachmittags-Vortrag nur für Schüler

Eintrittspreis M. 0.40.

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung“ Barmen

Geldb. Sterbekasse des Bergischen Landes.

Kassenlokal: Restauration Fr. Gimmberg, Kleinenwerth 8.

Bermögen am 1. Januar 1915 . . . RM. 485.180.85

Ueberschuß im Jahre 1914 . . . 30.793.81

Samstag den 16. Januar 1915, abends 7 Uhr:

Ordentliche Kassen-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.

2. Bericht der Revisoren und Rechnung der Kasse.

3. Festlegung der Gehälter (§ 18).

4. Ergänzungswahl des Vorstandes (§ 19).

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Als Legitimation dient
das Mitgliedsbuch. Der Vorstand.

Großer Inventur-Ausverkauf

im Kaufhaus für Herren-Garderoben Elberfeld,
Schwanenstr. 24. Dieser Ausverkauf soll unter
allen Umständen eine Reduzierung des großen
Lagers von wenig

getrag. Maß - Anzügen,
Paletots, Hosen usw.

sein, die in den feinsten Maßgeschäften Deutsch-
lands angefertigt worden sind. Es ist bekannt,
daß wir auch sonst sehr billig verkaufen, jedoch
unsere jetzigen Ausverkaufspreise übertreffen
alles bisher Dagewesene, deshalb

bedeutet jeder Einkauf
:: große Ersparnis. ::

Mit einbezogen in diese außergewöhnlich günstige
Einkaufsgelegenheit sind unsere eleganten, streng
modernen neuen Ulster, Paletots, Joppen - Anzüge,
Fracks, Smokings und Gehrock-Anzüge, Hosen,
Gummimäntel usw.

Wir verleihen Gesellschaftsanzüge.

Kaufhaus für Herren - Garderoben
Nur
Schwanenstr. 24 Elberfeld
5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Achten Sie ganz genau auf Hausnummer 24.
Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Der amerikanisch-englische Konflikt.

Vom Universitätsprofessor Dr. Heinz Lammasch, Mitglied des Internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag.

In hervorragender klarer Weise stellt der bekannte Völkerrechtler Professor Dr. Lammasch die tatsächlichen und rechtlichen Punkte dar, die bei Beurteilung des amerikanisch-englischen Konflikts berücksichtigt werden müssen. Die in diesem Kriege immer bedeutungsvoller werdenden Bestimmungen des Seekriegsrechts sind in der großen Öffentlichkeit so wenig bekannt, daß wir mit dem Ausdruck der nachstehenden Ausführungen, die wir der Wiener „Neuen Freien Pr.“ entnehmen, einem dringenden Bedürfnis entgegenzukommen glauben. Die Red.

Von Beginn des großen Krieges an war es zu erwarten, daß es in dessen Verlauf zu einem Konflikt zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika kommen werde. Niemand konnte sich einer Täuschung darüber hingeben, daß Großbritannien wie in all seinen früheren Kriegen von einiger Bedeutung, so insbesondere in dem gegenwärtigen Kriege, in dem so viel auf dem Spiele steht, das Seebüchrecht, so wie es noch immer nicht durch zweifellos geltende Normen eingeschränkt ist, dazu benötigen werde, um seinen Gegnern auch mit solchen Mitteln, die tief in die vitalen Interessen der Neutralen einschneiden, so viel Schaden zuzufügen als möglich. Ebenso aber konnte man überzeugt sein, daß die neutralen Mächte, und unter diesen in erster Reihe die amerikanische Union, gegen solche Maßregeln Großbritanniens mit Entschiedenheit protestieren und sich erforderlichenfalls ihnen mit aller Energie widersetzen werden. Daß dies von Seiten Amerikas nicht sofort geschah, sondern erst nach mehreren Monaten, hat seinen Hauptgrund darin gehabt, daß sich in der ersten Zeit des Krieges infolge des Einmarsches der deutschen Armeen in Belgien und der schweren Verluste dieses unglücklichen Landes die Sympathie des größten Teils des amerikanischen Volkes der englischen Seite zuwendete. In erbitterten Preßkämpfen wurde zunächst für und gegen diesen Einschluß der deutschen Seeresleitung gekämpft. Der für das heutige Sommersemester der Wiener Universität designierte Austauschprofessor, der berühmte Staatsrechtslehrer Borge, trat mit aller Wärme für das Deutsche Reich ein, während Professor Eliot von Harvard, der ehemalige Attorney General James B. und andere in mehreren Philippinen die schwersten Anklagen gegen Deutschland erhoben. Auch in zahlreichen Versammlungen wurde für und wider das Deutsche Reich agitiert. Erst nachdem die durch unrichtige englische und französische Mitteilungen erregten Leidenschaften sich einigermaßen gelegt hatten, nachdem die Verluste der amerikanischen Industrie und des amerikanischen Handels schon sehr bedeutende geworden waren, und nachdem

Großbritannien die in Amerika so verhassten „Japs“ zu Hilfe gerufen, wurde diese Gefühlspolitik durch Interessenpolitik abgelöst.

Der maßlose Charakter dessen, was man heute Seekriegsrecht nennt, gibt einer übermächtigen Marine tausendfache Gelegenheit zur Schädigung ihres Kriegsgegners und zur Schmälerung der Neutralen. Eine große Zahl der den Schutz der Neutralen bezweckenden Grundsätze wird nämlich stets nur von denjenigen Mächten anerkannt, die im gegebenen Falle neutral sind; diese Grundsätze werden aber sofort von den gleichen Mächten verleugnet, wenn sie selbst Krieg führen. So ist dies insbesondere seit einem Jahrhundert englische Praxis. Daß dieser Zustand allen der Reihe nach zum schwersten Schaden gereichte, ist von allen Staaten auf der zweiten Haager Friedenskonferenz 1907 anerkannt worden. Um zunächst in dem engeren Kreise jener Mächte, die den größten überseeischen Verkehr haben, feste Normen zu vereinbaren, ergriff Großbritannien die Initiative zu der Londoner Seerechtskonferenz 1908. Auf dieser gelang es, in sehr vielen, höchst wichtigen Beziehungen einen billigen Ausgleich zwischen den Interessen der Kriegführenden und jenen der Neutralen als vorläufige Abfindung zu erzielen, die zu weiteren gründlicheren Reformen zu bringen. Alle an dem gegenwärtigen Kriege beteiligten Großmächte und auch die Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichneten durch ihre amtlichen Bevollmächtigten diese Vereinbarung. In Großbritannien aber ließ sie nachträglich bei einem Teile der Nation, durchaus nicht bei dem ganzen Volke, auf lebhaften Widerspruch. Schließlich wurde das Ausführungsgezet, die Navalprize Bill, im House of Lords abgelehnt. Die konstitutionellen Voraussetzungen, um sie trotz dieses Widerstandes zur Gesetzeskraft zu erheben, lagen bis zum Ausbruch des Krieges nicht vor. Immerhin aber hatte man erwarten können, daß die britische Regierung, die in der Konferenz und im Parlament auf die unter ihrer Regide stehende Konvention so großen Wert gelegt hatte, die erste Gelegenheit benützen würde, um sie zu praktischer Wirksamkeit zu bringen. Darin täuschte man sich aber. Während andere kriegsführende Mächte — so auch unsere Monarchie — sofort erklärten, sich vollständig an die allerdings noch nirgend ratifizierte Deklaration halten zu wollen, modifizierte Großbritannien deren Normen, die es im großen und ganzen, namentlich in bezug auf die Blockade, ebenfalls anerkannte, in einer Reihe besonders erheblicher Punkte durch die beiden Orders in council vom 20. August und 29. Oktober 1914. Insbesondere wurde eine sehr große Anzahl von Waren, die nach der Londoner Deklaration entweder völlig frei oder bloß relative (bedingte) Konterbande sind, als absolute Konterbande deklariert, so Schwefelsäure, zahlreiche Gattungen Eisenerze, Rodelerze und Ridel, unbearbeitetes Kupfer, Kohle, Bleiche und Bleierze, Aluminium, Eisenteile, Stachelbrat, Luftschiffe und Flugmaschinen, und alles, was erkennbar dazu dienen soll, Motorfahrzeuge, Motorreifen, Gummi, Mineralöle und Motorspiritus. Als relative Konterbande wurden Schwefel, Gluzerin, Säure aller Art und alles, was zur Anfertigung von Sattelzeug, Pferdegeschirr oder Soldatenschuhen dienen kann, erklärt.

Die wesentlichsten Verschärfungen gegenüber der Londoner Deklaration lagen aber darin, daß nach den Orders in council das Schiff, das Konterbande transportiert hatte, auch nach auf seiner Rückreise eingezogen werden kann, und daß die so oft bekämpfte Theorie von der Einheitlichkeit der Meise für Konterbandetransport aufgestellt wurde, das heißt der Grundsatz, daß die Waren auch dann mit Beschlag belegt werden können, wenn das Schiff zwar nach einem neutralen (z. B. holländischen oder italienischen) Hafen bestimmt ist, die Ware aber nach Umladung, z. B. zu Lande, in einen feindlichen Staat durchgeführt werden soll. Ganz besonders durch den letzteren Satz werden begreiflicherweise sowohl die Gegner Englands als auch die Neutralen aufs schwerste gefährdet. Dagegen richtet sich daher insbesondere der Widerspruch der neutralen Mächte noch mehr als gegen die Ausdehnung des Konterbandebegriffs.

Formell war allerdings Großbritannien an die Londoner Deklaration nicht gebunden. Denn obwohl diese Deklaration in ihrem Eingang mit der in diplomatischen Aktenstücken üblichen Unaufrichtigkeit behauptet, daß die in ihr enthaltenen Regeln „im wesentlichen den allgemein anerkannten Grundsätzen des geltenden Rechts entsprechen“, ist es doch völlig außer Zweifel, daß viele dieser Grundsätze bisher nicht allgemein anerkannt waren, sondern erst durch die Deklaration zur allgemeinen Geltung gebracht werden sollten. Es ergibt sich dies zweifellos aus Artikel 68, demzufolge die Deklaration erst am sechzigsten Tage nach Hinterlegung der Ratifikationsurkunden in London für die Signatarmächte wirksam wird. Die Ratifikation ist aber, wie gesagt, bisher nirgend erfolgt.

Nichtsdestoweniger war gerade Großbritannien, unter dessen Auspizien die Deklaration zustande gekommen war, moralisch zu deren Einhaltung verpflichtet gewesen. Und außer allem Zweifel steht es, daß die neutralen Mächte nicht verpflichtet sind, sich ein Vorgehen gefallen zu lassen, das niemals allgemeine Anerkennung gefunden hätte. Und daß jene von den Orders in council aufgenommenen Konterbandeartikel der Begründung auf neutralen Schiffen unterliegen, daß das Konterbande transportierende Schiff auch auf seiner Rückreise mit Beschlag belegt werden dürfte, das war nie allgemein anerkanntes Recht, wenn auch zu Zeiten ähnliche Präzedenzen von den Kriegsparteien — unter Widerspruch der Neutralen — erhoben worden waren. Und vollends die Theorie der Einheitlichkeit der Meise war fast stets allgemein abgelehnt worden.

Es war daher vorherzusehen, daß alle Neutralen, insbesondere aber die Vereinigten Staaten von Amerika, gegen die in den Orders in council gelegene schwere Verletzung ihrer Interessen sich auf das allerentschiedenste widersetzen werden.

Nach in einer anderen Beziehung, die in den erwähnten britischen Ordnungen seinen Ausdruck gefunden hat, weicht Großbritannien von den Beschlüssen der Londoner Konferenz ab, in der Behandlung der sogenannten relativen Konterbande, insbesondere des Transports von Lebensmitteln auf neutralen Schiffen nach Häfen der anderen Kriegspartei. Waren dieser Art unterliegen nach Artikel 33 nur dann der Beschlag-

nahme, wenn bewiesen wird, daß sie für den Gebrauch der Streitmacht oder der Verwaltung des feindlichen Staates bestimmt sind. Nach Artikel 34 wird unter Umständen die Destination für das feindliche Heer oder für Zwecke der öffentlichen Verwaltung des Feindes vermutet. Großbritannien belegt aber alle Nahrungsmittel, die nach deutschen oder österreichisch-ungarischen Häfen verschifft werden, mit Beschlag, ohne sich an jene Unterscheidungen zu halten. Auch gegen diese, nicht nur uns, sondern auch den Neutralen so überaus schädliche Anwendung des Völkerrechts zu protestieren, sind die Vereinigten Staaten vollkommen im Recht, mag auch Großbritannien durch sie keinen positiven Satz des Völkerrechts verletzt haben. Solange die Londoner Deklaration nicht ratifiziert ist, bleibt die Konterbandefrage eben, was sie bisher war, ein politisches Problem, zu dessen Lösung in unserem Sinne wir uns aber auf die hohe moralische Autorität der Beschlüsse der zur Londoner Konferenz vereinigten Großmächte und auf die Zustimmung der kritischen Regierung selbst im Jahre 1908 berufen können.

Positive Verletzung eines Vertrages, nicht bloß Verletzung der Unfeindlichkeit des geltenden Völkerrechts aber ist es, wenn Großbritannien in offener See nichtveranfertigte automatische Konstantinen gelegt hat, die nicht längstens in einer Stunde, nachdem der sie Legende die Kontrolle über sie verloren hat, unschädlich werden, wie durch an der holländischen Küste angeschwemmte Minen bewiesen zu sein scheint. Vielleicht wird Großbritannien sich darauf berufen, daß nach Artikel 7 die Minenkonvention von 1907 bloß dann Anwendung findet, wenn alle Kriegsparteien ihr beigetreten sind. Nun hat Rußland die Konvention aber nicht ratifiziert. Aber Artikel 7 will doch offenbar bloß jene Partei von Befolgung der Konvention verbinden, unter deren Segnern sich eine Macht befindet, die sie nicht ratifiziert hat. Das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn können sich auf Artikel 7 berufen, nicht aber das mit Rußland verbündete England. Zweifelloß wird aber durch die „Verseuchung“ der Nordsee mit nicht den Haager Normen entsprechenden, die Schifffahrt im höchsten Grade gefährdenden Minen Interesse und Recht der Neutralen auf das schwerste angegriffen.

Aber nicht bloß die Interessen Amerikas vertritt Präsident Woodrow Wilson in seiner Aktion gegen die britische Konterbandepolitik. Er folgt hierbei dem gekläerten Begriff, den er sich vom Verste der Neutralen gebildet hat, und er benützt die erste Gelegenheit, um Amerika als den Schlichter der Zivilisation, der demnächst auch der Vermittler des Friedens werden will, in das so verfallene „Weltkonzert“ einzuführen.

Wilson's Auffassung der Neutralität ist offenbar strenger als die der Haager Konvention über die Rechte und Pflichten der Neutralen. Während diese den neutralen Mächten gestattet, ihren Untertanen die Lieferung von Kriegsbedarf an die Kriegführenden zu erlauben, hat Wilson wiederholt dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß nicht bloß der neutrale Staat, sondern auch dessen Bürger sich einer solchen direkten Unterstützung der

Unser

Inventur-Ausverkauf

bildet eine

Kaufgelegenheit seltenster Art!

Unsere Kunden finden unsere Angaben voll und ganz bestätigt, daß wir Waren von bester Beschaffenheit zu den denkbar billigsten Preisen in den Verkauf bringen.

Während des Inventur-Ausverkaufs gewähren wir auf alle nicht blau gezeichneten Waren

Doppelte Rabattmarken.

Gebrüder Hlsberg

Elberfeld.

Kriegsparteien enthalten sollen. Als Äquivalent zur Beibehaltung ihrer Industrie und ihres Handels muß er daher um so mehr den Neutralen den Verkehr mit solchen Waren, die nicht absolute Kriegsgegenstände sind, auch nach den im Kriege befindlichen Staaten zugelassen, und daher einer Unterbindung des Handels, wie sie Großbritannien bezweckt, entgegenstellen, auch wenn darin nicht geradezu eine Verletzung feststehender, allgemein anerkannter Normen gelegen ist.

Durch seinen Widerspruch gegen die eigenmächtige, heute und schändliche Auffassung des Völkerrechts von Seiten Großbritanniens mehrte Präsident Wilson, der in dieser Beziehung wohl von seinem Staatssekretär Bryan und dessen Stellvertreter Lansing, vielleicht auch von Professor Scott beraten ist — von denen die beiden letzteren in den Schiedsgerichtsverhandlungen und Konferenzen im Haag auch die volle Anerkennung ihrer europäischen Nachbarn gewonnen haben — die großen Verdienste um die Zivilisation und das Völkerrecht, die er sich durch seine bisherige Amtswirksamkeit erworben hat, insbesondere durch die sog. Bryan'schen Schiedsgerichtsverträge, durch die die Zulassung des verkehrsverhindernden Seebesatzes über den Panamakanal und darüber, daß er trotz starker imperialistischer Gegenströmungen den Konflikt mit Mexiko in friedliche Bahnen geleitet hat.

In der Aktion gegen die sie alle bedrohende britische Auffassung des Völkerrechts werden sich alle neutralen seefahrenden Nationen unter dem Sternennamen der Union zusammenfinden, und ein Bund der vorläufig unbewaffneten, unter Umständen jedoch zu bewaffnenden Neutralität bilden, der zunächst dem Seefriede sein Geleit leisten, aber wohl auch bald ein mächtiges Wort zum Frieden sprechen wird. Durch die Führung dieses Bundes werden die Vereinigten Staaten der Zivilisation den größten Dienst leisten und damit in edelster Weise alle den Staaten Europas ihren Dank abstellen, aus denen ihr Volk hervorgegangen ist.

Umgebung und Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

R. Wetmann, 14. Jan. Im Jahre 1915 dürfen hier die offenen Verkaufsstellen an folgenden Tagen bis 10 Uhr abends geöffnet sein: am Sonntag vor Ostern, Pfingsten und Kirmes, am 24. Juni, an den drei Wochentagen vor Weihnachten und am 31. Dezember. Sonst müssen die Verkaufsstellen an den übrigen Wochentagen um 8 Uhr abends geschlossen sein, mit Ausnahme an den Vorabenden der Son- und Feiertage, an denen sie bis 9 Uhr abends offen bleiben dürfen.

A. Reibert, 14. Jan. In der letzten Versammlung der Verwaltungskommission der Vorverordneten Stadteverordneten und Beigeordneten über den Nachruf. Nach Vorlesung einer Reihe von Kommissionsberichten wurde der Etat des Regiments für 1915-16 beraten. Er wurde in Einnahme und Ausgabe auf 94.500 Mark (gegen 91.000 Mark im früheren Etat) festgelegt. Den Mitgliedern der Bürgerwehr wurde für die Monate November und Dezember eine Entschädigung zugesichert. Dem Fabrikantenverein gewährte man eine Beihilfe von 100 Mark für die Beaufsichtigung des Güterbahnhofes, an dem in großem Maße Roblen getrieben werden. Schließlich wurde noch beschlossen, für die Schweinehalter Futtermittel durch die Stadt einzukaufen und mit einem Nachlaß von 10 Prozent an die Schweinehalter abzugeben.

— Randert, 14. Jan. Die städtische Sparkasse hat das Rechnungsjahr erstmalig mit dem 31. Dezember abgeschlossen. Der Rechnungsbilanz umfaßt den Zeitraum vom 1. April bis 31. Dezember 1914. Die Gesamteinnahme beträgt 4.714.604,16 Mk., die Gesamtausgabe 4.621.691,84 Mk., der Kassensaldo 92.912,32 Mk. Am 31. März 1914 erreichten die Sparanlagen eine Höhe von 10.376.740,23 Mk., sie betragen am 31. Dezember 1914 (einschließlich 281.328,42 Mk. an zugesicherten Zinsen) 10.332.487,59 Mk. Der Reingewinn der Sparkasse (für 1/4 Jahr) beläuft sich auf 35.560,23 Mk. Der Reservefonds ist von 130.385,17 Mk. auf 169.873,52 Mk. angewachsen. Die Einlagen im Kontokorrent- und Scheckverkehr betragen 193.000,69 Mark, die Rückzahlungen

167.872,56 Mk., mithin Bestand am 31. Dezember 35.128,13 Mk. Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurden an Sparanleger 225.000 Mark Einlagen zum Zwecke der Zeichnung auf die 3-prozentige Kriegsanleihe zurückgezahlt.

— Wermelskirchen, 14. Jan. Nach der letzten Abrechnung der Kriegs-Hilfsvereinsung wurden in der Zeit vom 29. November bis 2. Januar u. a. ausgegeben: Vom Familienauschuß für Angehörige der Artillerie 3364,35 Mk. (darunter 1206 Mk. Mietszuschüsse), für Familien von Arbeitslosen 1978,45 Mk., außerdem für Kosten an 146 Kriegerfamilien 2220,76 Mk. und für Weihnachtsgeldern an 327 bedürftige Familien 1783 Mk. Die Gesamtausgabe in den verfloßenen fünf Kriegsmontaten betrug 28.300 Mk. Der Vorstand der Vereinigung erhielt den Auftrag, gemeinsam mit dem Vaterländischen Frauenverein zu veranlassen, daß auch hier, wie in Remscheid, ein öffentlicher Vortrag über „Volksernährung während der Kriegszeit“ gehalten wird.

Die tapferen bergischen Jungen.

J. Penney, 14. Jan. Der Kreis auschuß hatte dem aus Würgern der Kreise Penney und Remscheid zusammengelegten 2. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 57 für die Kantinentalfahrt einen Zuschuß von 3000 Mark überwiesen. Darauf ist folgendes Dankschreiben eingegangen: „Im Felde, 7. Januar. Für die dem Kantinentalfonds des 2. Bataillons vom Kreise Penney überlassenen 3000 Mark erlaube ich mir, den Spendern im Namen sämtlicher Angehörigen des Bataillons meinen verbindlichen Dank auszusprechen. Das treue Gedenken der Heimat hat in den Herzen meiner Leute einen dankbaren Widerhall gefunden. Ich kann Ihnen als Kommandeur die Versicherung geben, daß die bergischen Jungen tapfer und mit Gottvertrauen an die schweren Aufgaben herantreten. Ich bin und werde stets stolz darauf sein, an der Spitze des aus dem Kreise Penney zusammengelegten Bataillons zu stehen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch den Dank für die vielen, dem Bataillon überwiesenen Geldgaben aussprechen. Es gibt wohl kaum ein Bataillon in der Armee, für das so rührend gesorgt wird. Mit der vorzüglichsten Hochachtung bin ich der dankbare Kommandeur des 2. Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 57. (gez.) Wunderlich, Major.“

Das Nachtdach-Verbot.

— Düsseldorf, 14. Jan. Auf Veranlassung der Handwerkskammer Düsseldorf fand heute eine Versammlung der Obermeister der Bäcker- und Konditor-Innungen statt, um über die durch den Krieg verursachten neuen Bestimmungen für diese Gewerbe zu verhandeln. Obermeister Diederichs, Remscheid leitete die Versammlung. Der Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Wilden, sprach über die rechtliche und wirtschaftliche Bedeutung der Bundesratsverordnungen. Obermeister Thelen-Düsseldorf über deren praktische Bedeutung. Es wurde folgende Entschließung angenommen: „Die von der Handwerkskammer Düsseldorf einberufene Versammlung der Vorstände sämtlicher Bäcker- und Konditor-Innungen des Regierungsbezirks Düsseldorf erklärt einmütig, den Absichten der Reichsregierung zur äußersten Parolen Vertretung der Wirtschaft in vollem Umfang Rechnung tragen zu wollen, trotz der Schwierigkeiten, die durch die Verwirklichung dieser Absichten in betriebswirtschaftlicher Hinsicht entstehen. Im besonderen erklären die Vorstände sich mit der neuen Bundesrats-Verordnung und mit dem Verbot der Nacharbeit einverstanden, wenn gleich namentlich dieses Verbot eine vollständige Umwälzung der Betriebe erfordert. Mit Rücksicht hierauf hält die Versammlung tunlichste Milderung seitens der mit der Überwachung der Betriebe betrauten Behörden wenigstens in der ersten Zeit für angebracht. Sie erwartet auch von der Bevölkerung eine entsprechende Rücksicht hinsichtlich der Ausführung von Befehlen. Trotz der großen Opfer, die die starken Beschränkungen des Gewerbebetriebes besonders den Handwerkern auferlegen, tragen diese sie gerne, weil sie im vaterländischen Interesse unbedingt geboten sind. Soweit es an den Nahrungsmittelhandwerkern liegt,

werden diese alles tun, was notwendig erscheint, und einen vollen Sieg zu erringen. Die Versammlung richtet an die Bevölkerung die ernste Mahnung, darauf zu sein in der Verwendung von Brot. Die Innungen und die Handwerkskammer werden darauf achten, daß die Bundesratsverordnung streng befolgt und jede Übertretung streng geahndet wird.“

Wegen verbotswidrigen Schnapsverkaufs Gefängnisstrafe.

p. Duisburg, 14. Jan. Wegen Schnapsverkaufs erhielt ein Gastwirt aus Hamborn eine Woche Gefängnis. Der Verurteilte hatte entgegen der Verfügung des kommandierenden Generals des 7. Armee-Korps abends nach 10 Uhr zweimal einen halben Liter Schnaps verkauft.

ck. Remscheid, 14. Jan. An der Verfügung des Reichsfinanziers vom 12. Dezember 1914, in der u. a. die Aus- und Durchfuhr von „Drahtschere aller Art“ verboten wurde, waren Zweifel über Auslegung und Tragweite des Verbots entstanden. Der ständige Eisenindustrie-Ausschuß der bergischen Handelskammer hat nun hier darüber beraten und ist zu folgendem Ergebnis gelangt: Es fallen unter das Ausfuhrverbot große und kleine Drahtscheren, Holzschneidmesser, Schraubenschneidmesser, Drahtschneidmesser, Drahtschneidbeizen, letztere nur in größeren Längen. Dagegen fallen nicht unter das Ausfuhrverbot: Drahtschneidbeizen in kleineren Längen, Drahtzangen, Kombinations- oder Universalzangen, Vorschneider (Vorschneidbeizen), Seitenschneider (Seitenschneidbeizen), Anetzangen, Beizzangen, Fußzangen. Indessen muß bezüglich dieser zweiten Gruppe von Werkzeugen nach Ansicht des Ausschusses der Vorbehalt gemacht werden, daß sie nicht in unverhältnismäßig großen Mengen, namentlich im Vergleich zur Verwendung in Friedenszeiten, in das Ausland ausgeführt werden. Ferner beschloß der Ausschuß, daß in einer Eingabe an das Reichsamt des Innern bezüglich der Ausfuhr von Holzschneidern nach Österreich-Ungarn jede nur eben mögliche Erleichterung beantragt werden soll, da es sich hier um ein verbotenes Land handelt.

J. Wipperfurth, 14. Jan. Die Automobil-Verbindung von hier nach Gärten-bergisch-Gladbach und zurück soll am 20. Januar wieder eröffnet werden.

Kleve, 14. Jan. Während der Fahrt bei Tiff überschlug sich das Auto der Firma Boh aus Kleve. Der Insasse des Autos, Mechaniker B. Schmitz jr. aus Kleve, wurde sofort getötet. Der Führer des Autos blieb unverletzt.

Das Eisenerz-Kreuz.

erhielten ferner: aus Vangerfeld: Hornist-Gefreiter Walter Höpfel von der 3. Komp. des 3. Garde-Reg. zu Fuß, Ref. 113; Bohnenkämpfer von der 13. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 99, Gefreiter Ewald Mengel von der 3. Komp. des Reserve-Infanterie-Reg. Nr. 18 (er hat in einer Schlacht einen russischen Obersten um Gefangenen gemacht); aus Gesekeberg: Unteroffizier Wilhelm Grafe vom 2. Inf.-Reg.; aus Weitmarn: W. Mühsenborn.

Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 14. Jan. (Sig. Drahtbericht.) Bei weiter fester Haltung war das Geschäft heute wieder wesentlich lebhafter, angeregt durch die günstigen Kriegsnachrichten und die noch immer zunehmende Geldflüssigkeit. Größere Umsätze erfolgten neuerdings in den Kriegsinstrumenten, wie Deutsche Waffen, Rheinmetall, Löwe, Palmier und andere, die unter mehrfachen Schwankungen bis zu 7 Prozent gesteigert wurden. Auch Adler und Oppenheimer Leberfabrik sowie chemische Werte und namentlich Eisenerz der Farbenfabriken-Alkfen, ferner Fein, Lehmann & Co., A. G. O., Donnermarkt-Hütte, Widmar-Hütte und Deutsche Bank-Aktien wurden begünstigt. Recht feste Haltung zeigt auch andauernd der Rentenmarkt, auf dem besonders die Nachfrage nach Kriegsanleihen zu einer weiteren Kurserhöhung bis auf 99 Prozent, also 2 Prozent über Zeichnungspreis, geführt hat. Auch

Kriegsschatzanweisungen konnten sich neuerdings erhöhen. Von fremden Anleihen blieben Japaner und Türkenloose gefragt.

Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld, selbst zu 2 1/2 Prozent und noch billiger, faum unterzubringen. Der Privatdiskont stieg auf 4 Prozent und darunter, ohne daß nennenswerte Angebote von Wechseln vorlagen. Von fremden Noten und Wechseln waren russische abermals höher, holländische dagegen niedriger.

Verband des Hosenverwandtes. Der Verband des Hosenverwandtes betrug im Dezember schätzungsweise 52 Prozent der Belegschaft gegen 54,41 Prozent im November und 49,09 Prozent im Oktober. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Monat Dezember wegen der Weihnachtstage weniger Arbeitstage zählt.

Preissteigerung für Luche. Der Verband deutscher Tuchverarbeiter erläßt ein Rundschreiben, wonach die Preise für Luche um 10 Prozent und für Baumwollstoffen um 6 Prozent mit sofortiger Gültigkeit erhöht werden sind.

Erhöhung des Bierpreises in Luxemburg. Das Kartell luxemburgischer Bierbrauereien hat den Bierpreis um 2 Franken für das Hektoliter erhöht, um die Differenz der Löhne und der Rohmaterialpreise auszugleichen. Auch in Bayern ist eine Preissteigerung nach den Angaben der Zurenterengruppe in Sicht, weil die Gerste in der Hauptsache vom Staat und überhaupt für andere Zwecke in Anspruch genommen wird.

Kriegsnummer.

Die Wochenschau

Heute neues Heft

Aus dem Inhalt:

Frische Munition für eine deutsche Batterie in Feuerstellung.

Originalzeichnung für „Die Wochenschau“ von Joh. Schütz. Weihnachtsfeier unserer Feldartilleristen in einer Erdhöhle in den Argonnen.

Deutsche Vorkosten hinter einer Gartenmauer mit Schießgarten.

Erbeutete russische Munition wird von den deutschen Soldaten auf ihre Brauchbarkeit geprüft.

Österreichisches Feldlager in den Karpaten. Wirkung einer deutschen Granate.

Deutsche Landwehrmänner auf Vorkosten im Anschlag gegen den Feind.

Belgische Kirche als Asyl.

Generalsfeldmarschall v. Hindenburg beim Besuch des Vereinslazarets des Johanniterordens.

Bormarsch deutscher Truppen auf Warschau. Weihnachten in einem deutschen Lazarett in Feindesland.

Rückkehr einer deutschen Sanitätskolonne aus der Front.

15 Ps.

erhältlich in Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern. Für 65 Pfg. monatlich jede Woche frei ins Haus. Durch die Feldpost liefern Postämter und Buchhandlungen die Hefte mit 10 Pfg. Zuschlag für jedes Heft.

Verlag W. Girardet, Essen.

1453

Grosser Riesen-Saison-

Ausverkauf in Schuhwaren

Trotz der hohen Lederpreise gelang es mir, enorme **Posten Schuhwaren** teils unter den **alten Preisen** einzukaufen, und sind folgende Posten ausgelegt:

1 Posten
Damen-Pantoffeln 95
imit. Kamelhaar mit Leder-
sohle jetzt nur

1 Restposten
Pantoffeln, Woll-Kamel-
haar, verdeckte Ledersohle, Wert
bis 3 Mk. jetzt nur 168

1 Restposten Nr. 23-35
Kinder-Pantoffeln 48
imit. Kamelhaar u. Tuch,
teils mit Ledersohle, 78,

1 Restposten
Kinder-Stiefel, auch
u. Lackkappe, mod. Fassons,
27-24 2.25 Mk., 20-22 165

1 Restposten
Schnall-Stiefelchen 125
imit. Kamelhaar, mit Leder-
sohle jetzt nur

1 Posten
Kinder-Stiefelchen, 125
braun und schwarz,
Nr. 18-20 jetzt nur

1 Posten
**Herren-, Damen- u. Mädchen-
Stiefel!**
Musterpaare, teils mit
Schönheitsfehl., jed. Paar nur
390
moderne Fassons, auch
Derby und Lackkappe.

1 Restposten
**Boxkalf-Herren-
Stiefel** 950
Rahmenarbeit, amerikanisch,
Fasson, jetzt nur 11.75,

1 Restposten
Damen-Stiefel u. Halbschuhe 490
auch Derby und Lackkappe
jedes Paar nur 6.75,

1 Restposten
**echte Chevr.-Herren-
Stiefel** 790
jetzt nur 8.75

1 Restposten
Kinder-Stiefel, Derby
und Lackkappe, braun u. schwarz,
31-35 5.40, 27-30 4.45, 25-26 340

1 Restposten
Tuchpantoffeln 68
jetzt nur

Restpaare
Gummischuhe!
Damen 1.50, Mädchen 1.00, Kinder 75 A

An Wiederverkäufer und Schuhwarenhändler wird von diesen Waren nichts abgegeben.

Warenhaus Louis Siemens

76 Kölnerstrasse 76.

Filiale: Elberfeld, Klotzbahn 2, Ecke Bergstraße.

Vermischtes.

Der Märchenschah aus „Tausend und eine Nacht“ im Kriege.

Der österreichische Reichstagsabgeordnete Josef Mayer, der als Oberleutnant am Kriege teilnimmt, hat vor einigen Tagen einen goldenen Märchenschah entdeckt, der ihm wie ein Erlebnis aus Tausend und eine Nacht vorkam. Er berichtet darüber in einem Feldpostbrief folgendes: Eine Schloßruine, und wenn sie als Ruine noch so jung ist, hat immer etwas Geheimnisvolles. Und so versuchte ich denn in das zerfallene Mauerwerk etwas einzubringen, aber da alles über mir einzustürzen drohte, schien mir die Sache doch gefährlich. Aber einer meiner Zugführer, ein sehr gewandter und findiger Mann, war, ohne daß ich es merkte, bereits in einem Keller gewesen, und mit hochgeröteten Wangen und fliegendem Kiem teilte er mir in abgelesenen Sätzen mit, daß er einen fabelhaften Gold- und Silberschatz gefunden habe. Ich nahm zunächst die Meldung mit unglaublichem Lächeln auf, aber der Soldat

verstand es, mir die Sache ernst zu machen. Und so gab ich denn schließlich nach und folgte ihm in den Keller. Er ging, mit einer elektrischen Lampe versehen, voran. Über eine schmale Kellerschneise schritten wir langsam in die Tiefe. Wir mußten über Schutt und Gerölle hinweg und fanden uns alsbald in einer unheimlich heißen Atmosphäre. Denn der über unserm Gewölbe lagernde Braunkohle war noch glühend. Die Flaschenborden an den Kellerwänden waren von den Russen geplündert worden. Eine der Gorden wies eine Bretterverkleidung auf, und das hatte den Zugführer veranlaßt, dahinter nachzuforschen. Er schob die Gorden beiseite, riß ein dahinter an der Wand angebrachtes Brett weg und leuchtete mit seiner Taschenlampe in den so geöffneten Kellerraum hinein. Ich kam mir vor wie ein Märchenprinz aus „Tausend und eine Nacht“. Im Schein der elektrischen Lampe blühten die Kostbarkeiten auf: schwere silberne und goldene Vasen, Geschirre, prachtvolle Tafelaufsätze und schwere, mit Edelsteinen besetzte Kassetten, reich mit goldenen Ornamenten verzierte silberne Armleuchter, dicke silberne Platten, kurz Kostbarkeiten,

wie sie meine Augen vorher nie gesehen hatten. Ich entschloß mich, die Kostbarkeiten zu bergen. Meine Leute hatten tüchtig zu tun. Ein ganzer Wagen wurde mit den Kostbarkeiten schwer beladen voll. Ich ließ die Sachen ins Schulhaus schaffen. Während ich ein genaues Verzeichnis der Gegenstände anlegte, erfuhr ich, daß eine Wagnis des Grafen sich im Dorf aufhalte. Tags darauf war er auch schon da und dankte mir, daß ich den Jahrhunderte alten Familienschatz gerettet habe. Der Graf bescheinigte mir den Empfang der Sachen und ließ sie auf meinem Wagen fortfahren. Ich selbst war froh, daß ich den Schatz wieder los war, denn er wäre für mich auf den schlechten Wegen nur ein qualvoller Ballast gewesen.

Die bittre englische Gastfreundschaft. Jene Belgier, welche vor dem Anmarsch der Deutschen sich nach England hinüberretteten, haben es bitter erfahren müssen, was die Briten für sie übrig haben. Schon von Anfang an war man in England unzufrieden über die vielen „unnützen Esser“, da man die als Bundesgenossen und durch das Vorgehen der Einkreisungsmächte zu Hauptleidtragenden Gewordenen nicht einfach im

Stich lassen konnte. Aber die englischen Blätter halten mit ihrer Unzufriedenheit nicht zurück und geben den belgischen Flüchtlingen manche bittere Pille zu schlucken. Da heißt es, daß in dem ersten Sturm des Mitleids und der Begeisterung mancher würdige Mann und manche edle Frau ihr Herz und ihre Tür den Unglücklichen, Heimatlosen geöffnet hat. Aber nach einer Woche Belandtschaft mußten sie erkennen, daß belgische Kultur einige Menschenalter hinter der unseren zurückgeblieben ist. Die Feinheiten des belgischen englischen Lebens fehlen in Belgien vollständig. Der bessere Mittelstand führt in der Küche. Eine Bedienung bei der Tafel ist nur bei den sehr Reichen und dann auch nur bei Festmahlen bekannt. Das Benehmen der Tische ist allezeit schlecht. Doch bei dem niederen Stand, der in solch großer Zahl unsere Gastfreundschaft in Anspruch nimmt, muß es einfach als ekelhaft bezeichnet werden. — So schildert man die Bundesgenossen!

Im Saison-Ausverkauf.

Morgen Sonnabend gelangen sämtliche

Samstag bleibt mein Geschäft von 1—2 Uhr mittags geschlossen.

Reste

sowie Abschnitte und Restbestände aus allen Abteilungen

zu bish. noch nie gekannt billigen Preisen

in den Verkauf. Es empfiehlt sich, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Weit unter Preis. Kleiderstoff-Reste

inWolle, Halbwolle, doppelte Breite, für Blusen, Röcke u. Kinderkleider geeignet. . . jeder Meter am Rest **50.**

Spitzen- u. Besatz-Reste

ganz bedeutend unter Preis
Posten I jeder Meter **10.**
Posten II jeder Meter **25.**

Enorm billig. Feston-Reste

prima Schweizer Mull-Stickereien, in Längen bis zu 1½ Meter, jeder Rest

Gruppe I **5.** Gruppe II **10.**

Gardinen-Reste

für Scheibengardinen, jeder Meter 45 und **25.**

Kleiderstoff-Reste

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

darunter befinden sich die feinsten Stoffe meines Lagers in Längen bis zu 4 Meter. Es sind dieses wertvolle schwarze und farbige Kleiderstoffe, teure Mantel- und Kostüm-Stoffe, moderne Ramagés, Damassés und Eolennes, feinste Crêpes, Crépons und Blusen-Stoffe, geschmackvolle teure Schotten

Seidenstoff- und Samt-Reste

einfarbig und gemustert, für Kleider, Blusen, Besätze und Krawatten, Blusen-Samte, Körper-Velvet am Rest jeder Meter

nur **100**

Weiß- und Baumwollwaren-Reste

darunter befinden sich die teuersten und wertvollsten Stoffe meines Lagers

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

Gruppe 1 **25.** Gruppe 2 **40.** Gruppe 3 **50.** Gruppe 4 **75.**
Meter Meter Meter Meter

Mehrere 100 Stück
Gardinen-Muster **50.**
nur neue Muster, zum Aussuchen . . . Stück 75 und

Weit unter Preis.

130 cm breite

Mantelstoff-Reste

teure Affenhaut-, Diagonal- und Fantasiestoffe, jeder Meter am Rest **1.75**

Seidenstoff-Reste

geeignet für Blusen und Kleider, in hell und dunkelfarbig, jeder Meter am Rest **50.**

Enorm billig.

100 cm breite Bettuch-Chiffon-Reste
130 cm breite Bett-Damast-Reste
160 cm breite Bettuch-Linon-Reste
160 cm breite Bettuch-Biber-Reste

sonstiger Preis bedeutend höher, jeder Meter am Rest **75.**

Läuferstoff-Reste

ca. 80 cm breit, jeder Meter am Rest **50.**

Mein bekannt billiger Konfektions- und Wäsche-Verkauf dauert fort.

J. S. STAMMERS

BARMEN-MITTELSTR.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht,
die Offerten-Nummern recht deutlich in der linken
oberen Ecke der Briefumschläge anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerberinnen und Bewer-
bern, da die Expedition für die Rücksendung von
Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Buchhandlungsreisende,
auch Damen, welche mit Emp-
fehlungen auf relig. u. patriot.
Werke gearbeitet, für offizielles
Büchervertriebswesen g. Fricke,
Böcker, Verlag, Leipzig. a24

Ein- u. Metallgroßhandlung
sucht branchenübigen, tüchtigen
Gehrn
für Bureau und Reise, der in
der Lage ist, den Chef zu ver-
treten. Gefl. Offerten unter
Angabe der Gehaltsansprüche,
Beitragung von Zeugnisabschri-
ften, unter E 2031 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten. g25

Wird eine Stelle für den
jüngeren, an selbständigen und
höheren Arbeiten gewöhnten
Buchhalter.
Offerten mit näheren Angaben
und Gehaltsansprüchen unter
E 2015 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. g25

Buchhalter
a. halbjährigen Curricula gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen
u. B. 2075 an die Geschäftsstelle
Barmen, Ruhrweg 57.

Energischer, selbständ. arbeitend.
Kaufmann
gesucht. Angebote mit Zeugnis-
abschri. u. Gehaltsansprüchen
unter E 1479 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten. g25

Seidenweberei
Krank- und krankefähiger
Mittel sucht zur Stelle des
Kalkulators
einen selbständig arbeitenden
Herrn. Derselbe muß die Re-
chnung vollständig bezeichnen
und eingetragene Kenntnisse der
Hilfsmittel etc. besitzen.
Eintritt erst nach Ende d. Jahres.
Gefl. Offerten mit Angabe der
Gehaltsansprüche unter E 2090
an die Geschäftsstelle ds. Bl. er-
beten. g25

Verkauf, ev.,
mit guten Zeugnissen. Offerten
mit Gehaltsansprüchen u. B. 2018
an die Geschäftsstelle ds. Bl. er-
beten. g25

Tüchtige b5016

Fakturist,
der gut maschinenschriften und
suberfährig rechnen kann, sofort
gesucht. Schriftliche Angebote
mit Zeugnisabschriften und
Angabe der Gehaltsansprüche
unter E 2024 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Uhrmacher
für dauernde Beschäftigung ge-
sucht. Ge. u. die schon auf elek-
trische u. mechanische Apparate ge-
arbeitet haben, werden bevor-
zugt. Angebote unter Beifügung
von Zeugnissen, Angabe des
Alters u. d. Wohnansprüche sind
an richten an die
Direktion der städtischen Wasser-
und Lichtwerke,
Barmen, Fernerndammstr. 2.
Ein zuverlässiger, tüchtiger
Linotypesetzer
findet in unserer Buchdruckerei
am 1. Februar Stellung.
R. H. Pfeiffer,
Buchdruckerei der Sol. Zeitung,
Solingen.

Gewandter
Rund-Stereotypsetzer
sofort zur Aushilfe
gesucht. g5009

General-Anzeiger
Remscheid.

Tüchtiger a502

Steindrucker
(An- und Fortdrucker),
der mit der Schnellpresse
gearbeitet hat, für sofort
gesucht. Offert. mit Zeug-
nisabschriften und Gehalts-
ansprüchen unter E 1493
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Webermeister
für neue Stühle. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds. Bl. (380)

Leistungsfähige Kettenfabrik Rheinlands

(Spez.: Eisen-, Stahlketten, Gießerei u. andere Ketten)
sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen und
erfahrenen Beamten,
welcher mit diesen Artikeln durchaus vertraut, die ein-
schlägige Ausbildung sowie Kenntnisse und befähigt ist,
die Bureauleitung zu übernehmen. Franz, Spradestrom-
straße 10, Barmen. Bewerber, die auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit,
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2032 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Existenz findet sofort freibewerber fleißiger
Herr, dem an selbständiger dauernder
Tätigkeit gelegen ist. Hohes Einkommen. Besondere
Kenntnisse nicht erforderlich. Herr, welcher über 500 Mark
verfügen, wollen Offerten einreichen an die Metallwaren-
Fabrik Stephan & Co., Großbrennerei in Solingen. D900

Militärreier erfähr. Meister
für Gummi, Rüsche, Strumpfband u. Hosenträger
nach dem Ausland (Ital. Schweizergrenze) gesucht. Bei tücht.
Leistung dauernde gute Stellung. Nur solche, die bisher
Meisterstellung hatten, belieben Offerten unter Angabe von
bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen u. Familienverhältnisse
ufo. unter E 2006 an die Expedition ds. Bl. zu senden. f204

Tüchtige Schneider
für Militär-Mäntel und Wollkleider suchen schone Be-
schäftigung. 1896
M. & R. Wahl, Barmen.

2 junge Leute
für Nachschicht zur
Bedienung von Knopflochmaschinen
gesucht. Es sollen sich nur geübte Maschinenführer melden.
Schneider, welche Knopflochmaschinen kennen, bevorzugt.
Siegfried Alsbach, Elberfeld, Gehlagstraße 15.

Maschinenschlosser
gesucht. Fertigkeit im Drehen, Hobeln usw.
und die Fähigkeit zum
Vorarbeiter
beim Bauen von Werkzeug- und anderen auto-
matischen Maschinen ist Bedingung. Bewerbungen
mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Dreher,
Maschinen-Schlosser,
Wagen-Sattler.
Kaufmännische Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Benz & Co., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G., Mannheim.

Schlosser, Dreher, Maschinen-
former und Hilfsarbeiter
werden eingestellt. g764a

Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-
A.G., Barmen.

Mehrere tüchtige
Dreher und Maschinenchloßer
für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden Samstag
abend von 7 Uhr ab und Sonntag von 11 bis 1 Uhr bei
Walter Kottien, H. Barmen, Rosendorferstr. 11. d5006

Nietenmaschinen-Steller
gesucht. Angebote unter Angabe der Lohnansprüche
unter E 2005 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. g136

Bedeutende Nähfabrik
und Konfektions-Fabrik
in Oberkasseln
sucht ein, im Patronieren durch-
aus erfahrenen, mit gut. Zeug-
nissen versehenen
b501a

Näherarbeiter.
Off. mit Zeugnisabschriften unter
E 2061 an die Geschäftsstelle
Barmen, Ruhrweg 57, erbeten.

Maschinen-
Hilfsarbeiter
sofort gesucht. Schmidt & Co.,
Elberfeld, Breitenstraße 17.

Knopfdreher
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Stuhlmeister
für gute Stühle. — Elberfeld,
Rönnekestr. Nr. 125.
Mehrere tüchtige
Weber,
evtl. auch Handl. — Herr zum Wo-
lernen, werden von der Rönneke-
str. Nr. 125, Barmen, gesucht.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Leistungsfähige Kettenfabrik Rheinlands
(Spez.: Eisen-, Stahlketten, Gießerei u. andere Ketten)
sucht zum baldigen Eintritt einen erfahrenen und
erfahrenen Beamten,
welcher mit diesen Artikeln durchaus vertraut, die ein-
schlägige Ausbildung sowie Kenntnisse und befähigt ist,
die Bureauleitung zu übernehmen. Franz, Spradestrom-
straße 10, Barmen. Bewerber, die auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit,
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2032 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Existenz findet sofort freibewerber fleißiger
Herr, dem an selbständiger dauernder
Tätigkeit gelegen ist. Hohes Einkommen. Besondere
Kenntnisse nicht erforderlich. Herr, welcher über 500 Mark
verfügen, wollen Offerten einreichen an die Metallwaren-
Fabrik Stephan & Co., Großbrennerei in Solingen. D900

Militärreier erfähr. Meister
für Gummi, Rüsche, Strumpfband u. Hosenträger
nach dem Ausland (Ital. Schweizergrenze) gesucht. Bei tücht.
Leistung dauernde gute Stellung. Nur solche, die bisher
Meisterstellung hatten, belieben Offerten unter Angabe von
bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen u. Familienverhältnisse
ufo. unter E 2006 an die Expedition ds. Bl. zu senden. f204

Tüchtige Schneider
für Militär-Mäntel und Wollkleider suchen schone Be-
schäftigung. 1896
M. & R. Wahl, Barmen.

2 junge Leute
für Nachschicht zur
Bedienung von Knopflochmaschinen
gesucht. Es sollen sich nur geübte Maschinenführer melden.
Schneider, welche Knopflochmaschinen kennen, bevorzugt.
Siegfried Alsbach, Elberfeld, Gehlagstraße 15.

Maschinenschlosser
gesucht. Fertigkeit im Drehen, Hobeln usw.
und die Fähigkeit zum
Vorarbeiter
beim Bauen von Werkzeug- und anderen auto-
matischen Maschinen ist Bedingung. Bewerbungen
mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Dreher,
Maschinen-Schlosser,
Wagen-Sattler.
Kaufmännische Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Benz & Co., Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G., Mannheim.

Schlosser, Dreher, Maschinen-
former und Hilfsarbeiter
werden eingestellt. g764a

Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-
A.G., Barmen.

Mehrere tüchtige
Dreher und Maschinenchloßer
für dauernde Beschäftigung gesucht. Zu melden Samstag
abend von 7 Uhr ab und Sonntag von 11 bis 1 Uhr bei
Walter Kottien, H. Barmen, Rosendorferstr. 11. d5006

Nietenmaschinen-Steller
gesucht. Angebote unter Angabe der Lohnansprüche
unter E 2005 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. g136

Bedeutende Nähfabrik
und Konfektions-Fabrik
in Oberkasseln
sucht ein, im Patronieren durch-
aus erfahrenen, mit gut. Zeug-
nissen versehenen
b501a

Näherarbeiter.
Off. mit Zeugnisabschriften unter
E 2061 an die Geschäftsstelle
Barmen, Ruhrweg 57, erbeten.

Maschinen-
Hilfsarbeiter
sofort gesucht. Schmidt & Co.,
Elberfeld, Breitenstraße 17.

Knopfdreher
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen einreichen unter
E 2004 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Knopfdreher
durchaus erfahrener
findet dauernde, lohnende Stelle.
Schmidt & Co., Elberfeld.
Gefl. auf Lebensstellung reflek-
tieren, wollen Angebote mit Angabe
bisher

